

**Martin-Luther-Kirchengemeinde  
Schönhagen**



# **Gemeindebrief**

**Dezember 2021  
Januar/Februar 2022**





Gedanken zur Zeit	Seite 3
Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 510	Seite 4
Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 603	Seite 6
Silberne Konfirmation	Seite 7
Wussten Sie schon?	Seite 8
Jahresrückblick	Seite 9
Statistik	Seite 17
Herzlichen Dank	Seite 18
Hinweise	Seite 19
Gebetsanliegen	Seite 19
Freud und Leid	Seite 20
Wo finde ich wen?	Seite 21
Gemeindeveranstaltungen	Seite 22
Eindrücke aus unserem Gemeindeleben	Seite 23
Gottesdienste	Seite 24

### ***Jahreslosung für 2022***

Wir grüßen Sie herzlich mit der Jahreslosung und wünschen Ihnen ein gesegnetes Jahr 2022!

Acryl von U. Wilke-Müller  
© GemeindebriefDruckerei.de



Liebe Leserinnen und Leser!  
Liebe Gemeindeglieder!

Die ganze Adventszeit über leuchtet er uns in jedem Gottesdienst: der Herrnhuter Stern in unserer Kirche. Ich freue mich in jedem Jahr, dass dieser schöne Stern uns mit seinem Leuchten auf das Weihnachtsfest vorbereitet und einstimmt auf das Fest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus. So wie der Stern einst die Weisen aus dem Morgenland zum Stall in Bethlehem geführt hat, so soll uns der leuchtende Stern heute zur Krippe führen. In unserem Gesangbuch gibt es ein schönes Weihnachtslied, das Sie vielleicht kennen: *„Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg, führ uns zur Krippe hin, zeig, wo sie steht, leuchte du uns voran, bis wir dort sind, Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind!“* (EG 544) So, wie es dieses Lied besingt, möge uns der Herrnhuter Stern zum Kind in der Krippe führen und uns dabei den Weg leuchten.

Doch was ist da eigentlich passiert – im Stall in Bethlehem? Das ist etwas Unglaubliches. Am Weihnachtsfest feiern wir, dass Gott selbst Mensch geworden ist. Er ist einer von uns geworden. Als Säugling ist er geboren – wie wir. Er hat geweint – wie ein Säugling eben weint. Er ist als Mensch in eine Welt hineingekommen, die oft unbarmherzig ist – so wie wir in einer Welt leben, die uns oft zu schaffen macht. Und all das heißt doch: Unser Gott weiß, was es heißt, als Mensch zu leben. Er kennt unser

Menschsein ganz genau. Er weiß, was es heißt, sich zu freuen. Er weiß aber auch, was es heißt, zu leiden und so verzweifelt zu sein, dass wir nicht mehr ein und aus wissen. Gott ist Mensch geworden, um unser menschliches Leben zu teilen. Es gibt keinen Ort, den unser Gott nicht kennt.

Und dass die Geburt Jesu Christi nicht in einem Palast stattgefunden hat, sondern in einem dreckigen Stall in Bethlehem, macht mir immer wieder deutlich, dass Gott uns gerade da nahe ist, wo es gar nicht feierlich und glänzend aussieht. Sondern eher unscheinbar und alltäglich! Und das Weihnachtsfest will uns sagen: Gerade im Unscheinbaren und Alltäglichen will Gott uns begegnen. Aber mehr noch: Gott wird Mensch und teilt mit uns Angst und Not, Elend und Leiden. Er will uns damit zeigen, dass es keinen gottverlassenen Ort gibt. Es gibt keine menschliche Situation, in der Gott nicht bei uns ist. Wir können noch so tief fallen, Jesus Christus ist immer für uns da.

Das zu wissen, macht mich froh und hoffnungsvoll. Gott ist in Jesus Christus Mensch geworden, um uns Menschen in jeder Lage ganz nah sein zu können; um uns zu zeigen, dass es keine gottverlassene Situation gibt.

Ist Weihnachten nicht ein großartiges Fest? Auf dieses Fest soll uns der leuchtende Stern vorbereiten. Er soll uns zur

Krippe führen. Ich wünsche Ihnen allen, dass der Schein des Sterns auch Ihre Herzen erleuchtet und Sie ein gesegnetes Weihnachtsfest feiern können. Ja, ich bete für Sie, dass die Freude über die Gegenwart Gottes Sie auch im neuen Jahr begleitet.

Seien Sie alle mit Ihren Familien und Häusern von Herzen Gott befohlen!

Ihr

*Pastor C. Schiller*

---

### ***Mein liebstes Gesangbuchlied: EG 510***

---

**D**as „Evangelische Gesangbuch“ ist eine Sammlung von Liedern zum Lob Gottes: Lob, Dank und Gebete zu vielen Gelegenheiten und Anlässen verfasst und vertont. Deshalb wird diese Liedersammlung in der katholischen Kirche auch „Gotteslob“ genannt.

Ich kann nicht sagen, welches absolut mein liebstes Lied ist. Es gibt viele, einige davon sind auch schon behandelt worden.

Ich liebe die Natur zu allen Jahreszeiten, denn „alles hat seine Zeit“ – übertragbar auch auf die „Jahreszeiten“ des Lebens! Deshalb habe ich mich hier für das Lied Nr. 510 entschieden, unter dem Abschnitt „Natur und Jahreszeiten“:

*1. Freuet euch der schönen Erde,  
denn sie ist wohl wert der Freud.  
O was hat für Herrlichkeiten  
unser Gott da ausgestreut!*

Welch Super-Wunderwerk hat uns der Schöpfer überlassen – es uns zu unserem Wohl „untertan“ zu machen. Es ist noch gar nicht so lange her, als dieses

Lied gedichtet wurde – im Jahr 1833. Da muss wohl die Welt noch einigermaßen in Ordnung gewesen sein. Was ist inzwischen daraus geworden?

Sicherlich bin ich nicht die einzige, die sich darüber Gedanken macht. Es hat eine dramatische Entwicklung genommen: Ohne Not, nur aus Gier, ist die Erde ausgebeutet, verseucht, vergiftet und dadurch teilweise unwiederbringlich zerstört worden. Und nicht nur Tierarten wurden ausgerottet oder aus ihrem Lebensraum verdrängt. Der Natur wird viel zugemutet. Dass sie sich schon wehrt, bekommen wir bereits durch die extremen Wetterverhältnisse zu spüren. Vieles wird unumkehrbar sein – trotz aller Bemühungen. Wir leben im Überfluss und in der Verschwendung – „Nicht kleckern, sondern klotzen!“ ist die Devise! Das ist in vielen Bereichen zu beobachten. Immer weiter, immer mehr – fast jeder kennt diese Fehlentwicklung, aber kaum jemand ist bereit, einen Schritt zurück zu machen. So war das vom Schöpfer sicher nicht gemeint mit dem „Untertan-Machen“! Eines Tages wer-

den wir uns für alles verantworten müssen. Wir sorgen uns um die nachfolgenden Generationen, die viel von dieser Fehlentwicklung werden tragen müssen. Die Erde ist uns nur geliehen! Die Menschheit ist scheinbar nicht in der Lage, nachhaltig und schonend zu wirtschaften. Wenn sich das nicht ändert, wird das Ergebnis letztendlich Zerstörung sein.

*2. Und doch ist sie seiner Füße  
reich geschmückter Schemel nur,  
ist nur eine schön begabte,  
wunderreiche Kreatur.*

*3. Freuet euch an Mond und Sonne  
und den Sternen allzumal,  
wie sie wandeln, wie sie leuchten  
über unserm Erdental.*

Wie schön ist es, in klaren Nächten die Masse der Sterne zu sehen. Besonders auch manchmal im August, wenn viele Sternschnuppen fallen. Bewundernd erleben wir diese Naturschauspiele und staunen über die Weite und Tiefe des Weltalls. Wie „klein“ ist doch der Mensch!

Und doch ist er in der Lage, nicht nur die Welt zu vermüllen, sondern jetzt auch noch das Weltall mit Satellitenmüll zu verschmutzen! Es reicht nicht, nur diese schöne Erde zu drangsalieren!

Mag sein, dass ich dafür nicht den richtigen Verstand habe!

*4. Und doch sind sie nur Geschöpfe  
von des höchsten Gottes Hand,  
hingesät auf seines Thrones  
weites glänzendes Gewand.*

*5. Wenn am Schemel seiner Füße  
und am Thron schon solcher Schein,  
o was muss an seinem Herzen  
erst für Glanz und Wonne sein.*

*(T: Philipp Spitta 1827/1833,  
M: Frieda Fronmüller 1928)*

Alles Schöne, was wir in unserem Leben auf der Erde erleben dürfen, reicht nicht an das heran, was uns darüber hinaus nach unserem christlichen Glauben geschenkt werden wird: **Die Gemeinschaft mit Jesus Christus in Ewigkeit!**

„Unglaublich“ schöne Aussichten!!!

Den fünften Vers dieses Liedes verwende ich auch gern in Trauerbriefen. Er gibt Trost, Hoffnung, Zuversicht – und sogar ein bisschen Vorfriede auf das Ziel des Lebens.

Bis dahin wollen wir aber gemeinsam mit aller Kraft nach bestem Wissen und Gewissen – und auch jeder in seiner eigenen Verantwortung – dazu beitragen, dass es mit diesem uns anvertrauten Super-Wunderwerk Erde nicht noch schlimmer wird – und der Mensch nicht zur undankbaren „Krone der Schöpfung“ wird.

**Freuet euch der schönen Erde ...!!!**

**Doch es gibt Hoffnung:**

*Sigrid Tost*



**D**anach gefragt, welches mein liebstes Gesangbuchlied ist, kommen mir viele schöne Melodien oder ansprechende Texte in den Sinn. Mir fällt es schwer, klar ein Lied als liebstes Lied zu benennen, denn die Lebenssituation, die Umstände und die Stimmung, in denen ich mich befinde, prägen auch das, was ich gerade im Herzen oder mit den Lippen singen kann.

Dabei habe ich viele klassische Gesangbuchlieder erst später zu schätzen gelernt. Denn als Jugendlicher in der Gruppe, in der ich erst nach der Konfirmation meinen Glaubensweg mit Gott entdeckt habe, haben wir viel lieber moderne Lieder geschmettert. Und zu diesem Repertoire gehörte auch dieses Lied:

*1. Ins Wasser fällt ein Stein,  
ganz heimlich, still und leise:  
und ist er noch so klein,  
er zieht doch weite Kreise.  
Wo Gottes große Liebe  
in einen Menschen fällt,  
da wirkt sie fort in Tat und Wort  
hinaus in unsre Welt.*

Es ist im Gesangbuch (leider) das einzige Lied des Liedermachers Manfred Siebold. Vor kurzem durfte ich ihn bei einem Konzertabend live erleben. Er hatte den Abend unter das Thema dieses Liedes gestellt und es gleich als erstes vortragen – wobei, ein reines Vortragen war es nicht, denn ganz viele im Publikum konnten das Lied unter ihren Mas-



ken direkt mitsingen.

Mich hat es natürlich sofort daran erinnert, wie ich mich damals angesprochen fühlte. Wie ich neugierig darauf wurde, warum diese Jugendlichen noch nach der Konfirmation etwas mit Kirche anfangen konnten. Wie es in ihnen brannte weiterzugeben, dass Gott nicht ein vages Gefühl oder unfassbares Wesen in einer anderen Dimension ist. Ihr Glaube war lebendig, ehrlich, anders und einladend.

*2. Ein Funke, kaum zu sehn,  
entfacht doch helle Flammen,  
und die im Dunkeln stehn,  
die ruft der Schein zusammen.  
Wo Gottes große Liebe*

*in einem Menschen brennt,  
da wird die Welt vom Licht erhellt;  
da bleibt nichts, was uns trennt.*

Die Lieder und Texte von Manfred Siebald sind geprägt von einer Sprache, die offen von Gott und seinem Wirken erzählt, die jeden klar zum Glauben einlädt und doch darin nie aufdringlich ist. Er beobachtet Alltagssituationen, beschreibt das normale Leben und erkennt darin Gottes Wirken in unserer Welt und mit uns Menschen.

Kleiner Anfang – große Wirkung. In der Bibel sind einige dieser Gleichnisse zu finden, mit denen Jesus den Menschen die Gestaltungskraft Gottes verdeutlichen möchte: Vom Senfkorn über den Sauerteig, die Wirkung von Salz und auch von der Lampe, die sichtbar strahlen sollte. Alle Beispiele machen deutlich, dass nach einem kleinen, vielleicht verletzlichen Anfang Gott auf eine Weise wirkt, die wir im Alltag viel zu selten richtig wahrnehmen, aber die dennoch

kraftvoll und verändernd ist.

*3. Nimm Gottes Liebe an.  
Du brauchst dich nicht allein zu mühen,  
denn seine Liebe kann  
in deinem Leben Kreise ziehn.  
Und füllt sie erst dein Leben,  
und setzt sie dich in Brand,  
gehst du hinaus, teilst Liebe aus,  
denn Gott füllt dir die Hand.*

*(T: Manfred Siebald 1973  
nach dem Englischen „Pass it on“,  
M: Kurt Kaiser 1965)*

Ich habe damals als Jugendlicher verstanden und glaube das noch heute, dass man Jesus erfassen muss, wenn man Gott kennenlernen möchte. Und dass ER dann, auf ganz verschiedene und individuelle Weisen, in und durch seine Christen wirkt.

*Jörg Niekerken*

---

## **Silberne Konfirmation**

---

**25** Jahre ist unsere Konfirmation schon her??? Das kann nicht sein, so alt sind wir noch nicht!!!

Ich glaube dieser Gedanke kam fast jedem von uns, als die Einladung eintraf. Aber anscheinend hatte sich niemand verrechnet, und so kam es, dass sich

fünf von ehemals 14 Konfirmanden am 31.10.21 um 9.30 Uhr vor dem Gemeindehaus trafen (Sarah Matthies, Claudia Poppe, Nicole Reuleke, geb. Sieck, Daniel Utermöhle u. Christian Wilksch).

In der Predigt erinnerte Pastor Schiller an unsere Konfirmationssprüche und

ging der Frage nach, ob es Leitsprüche in unserem Leben geworden sind.

Nach dem Gottesdienst, mit Feier des Abendmahls und persönlicher Segnung durch Pastor Schiller, ging es zum gemeinsamen Mittagessen im Hotel „Fröhlich Höhe“. Danach besichtigten wir den Glockenturm und ließen den Nachmittag mit Kaffee und Kuchen ausklingen.

Es wurden viele Erinnerungen ausgetauscht, die bei manchen schon in Vergessenheit geraten waren.

Pastor Schiller erzählte schon im Gottesdienst, dass wir ein besonderer Konfirmationsjahrgang für ihn sind. Wir sind

der letzte Jahrgang, der nicht von ihm konfirmiert worden ist, und die ersten Jugendlichen, die er nach seinem Umzug nach Schönhagen näher kennenlernen durfte.

Auch wir haben sehr gute Erinnerungen an diese Zeit, es war unsere Backhaus-Zeit, danke dafür!

Ich denke ich spreche im Sinne aller, dass es ein schöner Tag war und wir nicht wieder 25 Jahre warten wollen, bis wir uns wiedersehen.

*Claudia Poppe*

*Wussten Sie schon...?*

- ☞ dass am 2. März mit dem Aschermittwoch die Passionszeit beginnt und wir dann unsere erste Passionsandacht feiern?
- ☞ dass wir am 26. Juni wieder beim Südniedersächsischen Orgelfestival „Vox Organi“ mit dabei sind und uns auf einen virtuosens Organisten freuen dürfen?
- ☞ dass die Kirche in diesem Kirchenjahr wieder bis Ende Januar weihnachtlich geschmückt sein wird? Die offizielle Weihnachtszeit endet ja am 2. Februar.
- ☞ dass der Kirchenvorstand ein gutes Kennenlernen mit unserer Regionalbischöfin Dr. Adelheid Ruck-Schröder am 1. Dezember hatte?



**E**s ist gewisslich an der Zeit, dass Gottes Sohn wird kommen.“ Das war eines der letzten Lieder, das ich in dem zu Ende gegangenen Kirchenjahr gesungen habe, und zwar am drittletzten Sonntag des Kirchenjahres. Leider war ab dem Volkstrauertag der Gemeindegang wieder untersagt. Also wird es auch in dieser Adventszeit kein „Macht hoch die Tür“ zu schmettern geben und an Weihnachten vermutlich auch kein „O du fröhliche“. Während ich dies hier schreibe, stehen mir Tränen in den Augen. Irgendwie kennen wir das ja schon vom letzten Jahr alles. Die Adventszeit war so sehr anders als gewohnt und geliebt. In diesem Jahr wird es gewiss wieder besser, so die Hoffnung am Beginn unseres Jahres 2021. Lassen Sie uns doch einmal gemeinsam schauen, was aus unserer Hoffnung geworden ist. Normalerweise ist die Adventszeit ja geprägt von Gemütlichkeit und Geselligkeit. Glühweinduft hing in der Luft, wenn wir uns zu den Krippenaktionen mit Maria und Josef samt Esel getroffen haben. Fröhlich haben wir Adventslieder gesungen, der Andacht gelauscht und sind hinterher ins Gespräch gekommen. Im letzten Advent allerdings nicht. Geselligkeit war nicht erlaubt, Gesang schon gar nicht. Da unsere Krippentreffen nicht stattfinden konnten, wurde die alte Tradition des Turmblasens wie-

der ins Leben gerufen. An den Adventssonntagen schallten adventliche Lieder von Turm, die von Mitgliedern der Solling-Blaskapelle Schönhagen zu Gehör gebracht wurden. Weit über das Dorf hinaus konnte die Musik gehört werden. Menschen stellten sich auf Abstand auf die Straßen, öffneten Fenster und Türen und summten oder sangen gerührt die wohlbekanntesten Lieder mit. Wir haben uns im Kreis der Familie in den Garten gestellt und ein Glas Punsch dazu getrunken, und ich muss sagen, es war anders als sonst, aber sehr berührend und schön. Auch dieses Jahr dürfen wir keine größeren Veranstaltungen anbieten, das lassen die steigenden Zahlen einfach nicht zu. Deswegen freuen wir uns sehr, dass sich wieder Tenöre der Blaskapelle gefunden haben, die uns diese Adventszeit verschönern. Vielen Dank dafür!

Die Frage, wie wir Heiligabend feiern, wie wir vielen Menschen gerecht wer-





den können, hat uns vom Kirchenvorstand lange bewegt. Die Lösung, die wir dann gefunden haben, war aus meiner Sicht sehr gut. Es gab zwei schöne, kurze Gottesdienste vor der Kirche, die musikalisch von der Blaskapelle unterstützt wurden. Auch diese Erfahrung war ganz anders, aber dennoch sehr schön. Viele waren dankbar, in die ganzen Beschränkungen hinein doch die fröhliche und verheißungsvolle Weihnachtsbotschaft mit auf den Weg zu bekommen. Die Christnacht und die Weihnachtsgottesdienste ohne Gesang waren schwer zu ertragen. Mit einem laut geschmetterten „O du fröhliche“ war es nichts. Dafür haben Musiker mit solistischen Einlagen unsere Gottesdienste sehr bereichert. Überhaupt hatten wir in der „gesangsfreien Zeit“ immer mal wieder musikalische Einlagen, mal mit Flöte, mal mit Geige, mal mit Sologesang von der Empore, mal mit schöner Orgelmusik. Unsere Organistin Susanne Roth hat sich sehr viel Mühe gemacht und besondere Orgelstücke herausgesucht, vorbereitet und zu Gehör gebracht. Auch Prof. Dr. Friedhelm Flamme hat uns das ganze Jahr über mit seinen monatlichen Orgelmattineen ein Stück weit den Alltag vergessen lassen. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle für diese Bereicherungen.

Kurz vor Weihnachten erreichte unsere Gemeinde ein besonderes „Geschenk“. Der Förderbescheid für unser Projekt „Pilgerherberge“ war endlich gekommen, und damit war es uns möglich,

gleich im neuen Jahr mit der weitergehenden Planung und der Umsetzung zu beginnen. Es gab viel zu bedenken und zu organisieren. Zunächst haben wir uns an das Gästebad im Gemeindehaus gemacht, das dann ab Juni fertig war und den Pilgern endlich zur Verfügung stand. Das Backhaus kam dann erst später dran. Hier gab es viele Hürden zu meistern und Steine aus dem Weg zu räumen. Und das meine ich wortwörtlich. Wie lange haben wir die Abwasserrohre und Wasseranschlüsse im Garten gesucht. Dabei wurden in der Tat viele Steine aus dem Weg geräumt. Doch nun sind wir gemeinsam mit dem „Neuen Land“ Amelith auf der letzten Etappe und hoffen, dass wir im kommenden Jahr wieder viele Pilger in unserer Gemeinde begrüßen können und ihnen mit dem Backhaus eine zusätzliche und reizvolle Übernachtungsmöglichkeit bieten. Wie in den vergangenen Jahren hatten wir auch in diesem Jahr wieder relativ viele Gäste. Natürlich erst nachdem die Beherbergung wieder erlaubt war. Für uns ist es eine große Freude zu sehen, mit welcher Dankbarkeit die Menschen unser Angebot annehmen.

Doch zurück zum Jahresanfang. Der Januar war noch ganz geprägt vom Weihnachtsfestkreis. Erst am 31. Januar wurden der Weihnachtsbaum abgeschmückt und die Krippe wieder in den Rohzustand versetzt. Es begann die Vorpassionszeit. Recht früh im Jahr fand am 17. Februar die erste Passionsandacht statt. Die „Ich bin“-Worte Jesu standen im

Mittelpunkt der Andachten. Gemeinsam sind wir Woche für Woche weiter auf das Kreuz zugegangen und haben uns auf das Osterfest vorbereitet. Schon im Januar stand fest, dass der Vorstellungsgottesdienst wieder ausfallen muss und auch keine Konfirmandenfreizeit angeboten werden kann. Was mit der Konfirmation geschehen sollte, wollten wir bei einem Elternabend am 4. März die Eltern zusammen mit ihren Kindern selber entscheiden lassen. Es war für alle sehr schwierig. Was ist der richtige Weg? Die Konfirmation mit großen Einschränkungen feiern oder ins Ungewisse in den September verschieben. Nach einer recht langen Beratung fiel dann die Entscheidung. Die Konfirmation wird in den September verschoben. Eine richtige Entscheidung, wenn man es nun rückwirkend betrachtet.

Am 28. März haben wir den Sonntag Palmarum gefeiert und konnten zu unserer großen Freude auch draußen am Kreuz beginnen und dann gemeinsam mit Orgelmusik in die Kirche einziehen.



Damit war die stille Woche dann eingeläutet. Still war es wirklich so ohne Gesang und auch ohne den traditionellen Tischabendmahlsgottesdienst am Gründonnerstag. Im April war natürlich noch nicht an gemeinsames Essen und Trinken zu denken. Karfreitag war auch ein stiller Gottesdienst, den wir mit einer besonderen Bußliturgie gefeiert haben. Anders als sonst zu Karfreitag hat die Orgel in diesem Jahr nicht geschwiegen. Ein Gottesdienst ganz ohne Gesang und ohne Musik wäre ja nicht denkbar gewesen. Auch am Ostersonntag war alles



anders. Wir sind nicht in aller Frühe zusammengekommen, um die Osternacht zu feiern und anschließend gemeinsam zu frühstücken. Dafür durften wir uns sehr über zwei feierliche Festgottesdienste an beiden Feiertagen freuen. Am Ostersonntag ist der Kirchenvorstand mit einigen zusätzlichen Helfern und der Osterkerze in die Kirche eingezogen. Schon im Vorjahr hatten wir den Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt nicht in freier Natur gefeiert, weil wir die Abstandsregeln auf unseren Bierzeltgarni-



turen nicht einhalten können und ja auch ein gemeinsames Grillen im Anschluss nicht erlaubt war. Da der Gottesdienst in unserer Kirche dennoch sehr schön war, haben wir das in diesem Jahr wiederholt. Die Voraussetzungen waren ja nahezu identisch. Die noch im Vorjahr optimistisch gebuchte Rüstzeit für unseren Kirchenvorstand haben wir schweren Herzens abgesagt und uns damit getröstet, dass es irgendwann auch wieder besser wird.

Das wurde es ja dann Ende Mai auch wieder ein kleines bisschen. Am 22. Mai haben sich die Hauptkonfirmanden an einem Nachmittag im Gemeindehaus getroffen, damit sie sich nicht aus den Augen verlieren. Eigentlich wären sie zu dem Zeitpunkt ja bereits konfirmiert gewesen. Nun hingen sie in einer Warteschleife, ohne sich regelmäßig zum Unterricht zu treffen. Es war für alle ein schöner Nachmittag in vertrauter Runde.

Die Goldene Konfirmation haben wir in diesem Jahr am 30. Mai feiern können. Gemeinsam mit dem Jahrgang 2020 – die Goldene Konfirmation im Vorjahr mussten wir ja absagen – erinnerten sich die Jubilare an ihre Konfirmation vor 50 und 51 Jahren und ließen sich den Segen Gottes erneut zusprechen. Vom 6. Juni an hatten wir über Wochen in fast jedem Gottesdienst eine Taufe. Das war für uns jedes Mal eine große Freude, denn einige Familien hatten schon lange darauf gewartet.

Eine dreifache Freude war für uns auch der 20. Juni. Im Gottesdienst hatten wir wieder eine Taufe. Der zweite Grund zur Freude war, dass wir endlich wieder im Gottesdienst singen durften, und das pünktlich zum dritten Freudengrund, nämlich dem 18. Geburtstag der Stiftung „Kirche im Dorf“. Am 20. Juni 2003 hatten wir mutig, hoffnungsvoll und zversichtlich die Stiftung „Kirche im Dorf“ gegründet, um unsere Pfarrstellenfinanzierung auf sichere Füße zu stellen. Eine gute Entscheidung, wenn auch im Moment der Stiftungsgedanke etwas schwierig zu verfolgen ist. Eigentlich soll der Stiftungszweck ja durch die Erträge des Kapitals gefördert werden. Sie alle wissen, wie es im Moment am Geldmarkt aussieht. Aber wir bleiben zversichtlich. Natürlich hatten wir uns vom Stiftungsrat und Stiftungsvorstand gewünscht, ein großes Fest zum 18. Geburtstag mit Ihnen allen zu feiern. Da dies ja nicht so richtig möglich war, gab es für jeden Gottesdienstbesucher an diesem Tag eine Überraschung mit nach Hause. Zur Auswahl standen eine kleine Flasche Secco, um damit auf die Stiftung anzustoßen, oder ein Süßigkeitenpäckchen, um sich den Tag zu versüßen und dabei an die Stiftung zu denken. Irgendwann werden wir auch wieder gemeinsam groß feiern dürfen und diesen Geburtstag gebührend nachholen. Der nächste runde Geburtstag ist ja nicht weit.

Überall im Land waren Konzertveranstaltungen nicht erlaubt. Dass wir in Schön-

hagen trotzdem in den Genuss des Orgelfestivals „Vox Organi“ gekommen sind, lag an der vorausschauenden Planung von Prof. Dr. Friedhelm Flamme. Die Konzertreihe wurde von Anfang an Gottesdienste angeschlossen und war damit erlaubt. Auf Abstand und unter Einhaltung aller Hygienevorschriften konnten die Besucher sich Ende Juni von der erstklassigen Orgelmusik begeistern lassen. Gespielt hat Marcell Fladerer-Armbrrecht aus Brandenburg.

Kurz vor Ende der Sommerferien startete am 18. August die erste Gemeindeveranstaltung nach langer Zeit. Der Bibelkreis hat sich im Gemeindehaus getroffen. Am 26. August traf sich dann auch der Besuchsdienstkreis und kurz darauf am 1. September der Frauenkreis. Der Frauenkreis und auch der Männerkreis, die sich Ende September zum ersten Mal wieder getroffen haben, verzichten bis auf weiteres darauf, wie früher üblich, Referenten einzuladen. Für alle war es wichtig, sich überhaupt einmal wieder zu treffen und auszutauschen. Wegen der beunruhigend hohen Inzidenzen wurde ab Ende November allerdings auf weitere Treffen verzichtet. Der September war da, und die Konfirmation rückte schnell näher. Es gab noch einiges zu besprechen, wie alles stattfinden kann und soll. Dies alles wurde auf einem Elternabend am 2. September geklärt. Am nächsten Tag hat sich der Kirchenvorstand mit den Mitarbeiterinnen und den Elternvertretern unserer Kindertagesstätte zu einer Qua-

litätskonferenz getroffen. Mit der Verleihung des Beta-Gütesiegels für unsere Einrichtung im April 2021 ist der fünfjährige Qualitätsprozess natürlich nicht zu Ende. Es gilt, sich regelmäßig weiter zu treffen und zu überprüfen, wie der Stand ist und wo es Verbesserungen geben kann, damit der hohe Standard aufrechterhalten werden kann. Es war ein fröhlicher und aufschlussreicher Nachmittag, und wir vom Kirchenvorstand sind überglücklich, dass wir ein so gutes und engagiertes Kita-Personal haben und die Zusammenarbeit hervorragend ist. Und wir sind auch ein bisschen stolz, dass unsere kleine und selbstständige Kita als erste im Kirchenkreis das begehrte Gütesiegel verliehen bekam.

Am 4. September wurde es für viele Erstklässler ernst. Die Einschulung stand



an. 20 Jungen und Mädchen mit ihren Familien waren der Einladung zum Einschulungsgottesdienst gefolgt und ließen sich den Segen Gottes zusprechen. Später wurden die Einschulungsfeierlichkeiten in der Grundschule fortgesetzt.

Der Start für unsere neuen Vorkonfirmanden wurde nicht mit so viel „Trubel“ begonnen. Sie haben sich am 7. September im Gemeindehaus getroffen und konnten sich untereinander kennenlernen. Gleich



ein paar Tage später wurden sie dann aber auch offiziell im Gottesdienst als neue Vorkonfirmanden begrüßt.



Sehr erleichtert waren sicher alle, als am 19. September unsere Hauptkonfirmanden endlich konfirmiert werden konnten. Mit der Beichte am Samstag und dem Konfirmationsgottesdienst am Sonntag konnten die Jugendlichen mit ihren Familien zwei sehr feierliche Gottesdienste erleben, und auch zu Hause waren Feiern in einem bestimmten Rahmen ja erlaubt und möglich. Mal sehen, wie es im kommenden Frühjahr sein wird.

Am Erntedankfest leuchtete unsere Kirche wieder bunt in allen Farben. Mit viel Liebe und Freude hatte unser Kirchenvorstand die Kirche mit Erntegaben dekoriert. Vielleicht geht es Ihnen ja auch so wie mir:

Wenn ich die geschmückte Kirche sehe, dann erfüllt mich eine tiefe Dankbarkeit über all das, was Gott uns schenkt. Das sind ja nicht nur die prächtigen Kürbisse und die saftigen Äpfel. Alles, was wir sind und was wir haben, ist ein großes Geschenk, das nicht selbstverständlich ist. Mit zwei feierlichen Gottesdiensten morgens in Schönhagen und nach-



mittags in Kammerborn wurde an all das gedacht. Angesichts all

der schlechten und betrübenden Nachrichten in diesen Tagen vergessen wir



oft, wie gut es uns doch eigentlich geht, gerade auch hier in unseren ländlichen Gemeinden.

Am 7. Oktober haben wir Besuch von der Pilgerpastorin der Landeskirche bekommen, die sich einmal unsere Gemeinde ansehen wollte. Von etlichen Pilgern hatte sie schon von unserer Pil-

gerherberge und unserer Gastfreundlichkeit gehört und wollte sich ein Bild machen. Das freute uns natürlich sehr. Im Oktober hat sich schließlich auch der Nähkreis „Nach Strich und Faden“ getroffen und sich fröhlich ans Werk gemacht. Auch damit ist leider erst einmal wieder nach nur zwei Treffen Schluss. Schade. In diesem Jahr fiel der Reformationstag auf einen Sonntag, und wir haben diesen Termin genutzt, um zur Silbernen Konfirmation einzuladen. Nach einem feierlichen Gottesdienst, in dem die Silbernen Konfirmanden noch einmal Rückschau auf ihr bisheriges Leben hielten und für ihren zukünftigen Weg den Segen Gottes zugesprochen bekamen,

gab es im Hotel „Fröhlich Höhe“ noch ein paar gesellige, gemeinsame Stunden.

Und schon sind wir im November angelangt. Zu unserer Sitzung des Kirchenvorstands war auch unsere Superintendentin Frau von Lingen

eingeladen. Mit ihr sind wir den Abschlussbericht zur Visitation im vergangenen Jahr durchgegangen und haben über die Zukunftsperspektiven unserer Gemeinde nachgedacht.

Wissen Sie noch, mit welchen Worten ich diesen Artikel begonnen habe? „Es ist gewisslich an der Zeit, dass Gottes

Sohn wird kommen.“ Ja, das waren ungefähr die letzten gesungenen Worte im Gottesdienst am 7. November, dann war wieder Schluss mit dem Gemeindegesang. Am Volkstrauertag, den wir in diesem Jahr wieder fast wie gewohnt mit einer Kranzniederlegung und einer Ansprache des Bürgermeisters am Ehrenmal vor der Kirche begehen konnten, hat die Solling-Blaskapelle Schönhagen den Gottesdienst musikalisch unterstützt.

Mit der Feier des Ewigkeitssonntags eine Woche darauf endete unser Kirchenjahr. Auch in diesem Jahr mussten wir uns von vielen lieben Menschen aus unserer Gemeinde verabschieden, und so ist es immer ein sehr trauriger und schwerer Gottesdienst für viele von uns. Wie gut, dass dann mit dem ersten Advent ein kleines Fünkchen Licht in die Traurigkeit getragen wird und wir Woche für Woche hoffnungsvoll auf das Weihnachtsfest zugehen. „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ können wir in diesem Advent nicht in der Kirche singen, aber wir können unsere Türen hoch und die Tore weit machen, um Christus den Weg zu bereiten in unsere Herzen. Wenn das alte Kirchenjahr mit Liedern abschließt wie „Es ist gewisslich an der Zeit, dass Gottes Sohn wird kommen“ und die Adventslieder im neuen Kirchenjahr uns auffordern, unsere Türen und Tore zu öffnen, dann lassen Sie uns auf die Botschaft vertrauen und der Aufforderung nachkommen. Wir können all die schlimmen Dinge um uns herum nicht verdrän-

gen und ignorieren, sie machen uns einfach oft mutlos und ängstlich. Aber wir können

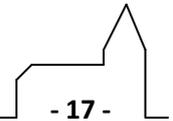


der Verheißung vertrauen, dass Gottes Sohn kommen wird. Bald am Weihnachtsfest feiern wir sein Kommen in diese Welt. Und die Weihnachtsbotschaft verheißt uns, dass Jesus in unser Leben, in unsere Welt gekommen ist. Er kennt alle unsere Ängste und Nöte, denn er hat sie selbst erlebt und erlitten. Mit ihm haben wir jemanden an der Seite, der uns nicht alleine lässt und uns an der Hand hält bis an unser Lebensende und darüber hinaus.

Wir haben in den vergangenen fast zwei Jahren schmerzlich erfahren müssen, dass wir selbst eigentlich nichts in der Hand haben. Wie gut ist es dann, wenn wir auf unseren Gott vertrauen können, denn er hat alles in seiner Hand.

Kommen Sie alle gut behütet und gesund durch die Weihnachtszeit und in das neue Jahr. Bleiben Sie fröhlich und hoffnungsvoll und machen Sie Ihre Türen hoch und die Tore weit, denn Gottes Sohn wird kommen.

*Kerstin Ahlborn*



**N**achstehend geben wir Ihnen eine kurze statistische Übersicht, damit Sie am Ende des Kirchenjahres 2020/2021 ein paar Daten unserer Martin-Luther-Kirchengemeinde vor Augen haben:

	Kirchenjahr 2020/2021	Kirchenjahr 2019/2020
Gemeindeglieder	1.036	1.052
Gottesdienstbesucher	5.220	5.264
Abendmahlsgäste	1.666	798
Kircheneintritte	1	1
Umpfarrungen	3	11
Kirchenaustritte	7	0
Konfirmierte	11	12
Hauptkonfirmanden	10	11
Vorkonfirmanden	8	10
Taufen	16	3
Trauungen	1	2
Beerdigungen	26	28

**G**anz herzlich dankt die Kirchengemeinde allen, die Kirchensteuer gezahlt und Spenden gegeben haben. Sie haben mit diesem Geld die Arbeit der Kirche in unserer Gemeinde, in den übergemeindlichen Diensten und in der Ökumene ermöglicht. Vielen Menschen kommt Ihr Geld zugute. Die große Vielfalt unserer kirchlichen Arbeit könnte ohne die verlässliche finanzielle Hilfe vieler Gemeindeglieder nicht geleistet werden. Dafür ganz herzlichen Dank!

**B**esonders freuen wir uns über das diesjährige Aufkommen des **freiwilligen Kirchenbeitrages** in Höhe von **10.361,65 Euro**. Auf diese Summe dürfen wir alle stolz sein. Gott segne alle Geberinnen und Geber und die Verwendung dieser unserer Gaben.



## **Herzlichen Dank**

**Z**um Ende dieses Jahres möchte sich der Kirchenvorstand ganz herzlich bei Ihnen allen bedanken!

Ein dickes „**Dankeschön**“ an die vielen ehrenamtlichen Helfer, die auf verschiedenartigste Weise mitgearbeitet und unsere Gemeinde auch in diesem schwierigen Jahr mit Leben erfüllt haben. Ebenfalls herzlich gedankt sei allen hauptamtlichen Mitarbeitern.

**Vielen Dank**, dass Sie alle in diesem Jahr unsere Gemeinde unterstützt haben. Danke für all Ihre Gebete in dieser für uns alle schweren Zeit. Besonders freuen wir uns, dass so viele Menschen unsere Gottesdienste mitgefeiert haben. So haben wir gerade auch in der Pandemie erleben dürfen, wie lebendig unsere Gemeinde ist. Auch allen, die unsere Abendandachten mitgestalten, sei gedankt.

**Herzlichen Dank** sagen wir für die vielen Spenden, sowohl für die Gemeindegarbeit als auch für die Finanzierung der Pfarrstelle und für die Stiftung „Kirche im Dorf“.



Ihre Mithilfe macht es uns möglich, die vielfältige kirchliche Arbeit in unserer Gemeinde zu leisten.

***Für alles sagen wir Ihnen  
herzlichen Dank!***

***Wir wünschen allen Gemeindegliedern,  
allen ehren- und hauptamtlichen  
Mitarbeitern ein gesegnetes  
Weihnachtsfest und  
Gottes freundliches Geleit  
für das neue Jahr.***

### Pastor im Urlaub und auf Pfarrkonvent

Vom **1. bis zum 16. Januar 2022** ist Pastor Schiller im Urlaub. Die Vertretung in Beerdigungsfällen hat **Pastor Mark Trebing** aus Bodenfelde. Er ist unter der Telefonnummer **05572/1884** erreichbar.

Vom **15. bis zum 18. Februar** findet voraussichtlich ein Pfarrkonvent statt. Die Beerdigungsvertretung für diese Zeit hat **Pastorin i. R. Gisela Waßmuth-Kahle** aus Uslar. Sie ist unter der Telefonnummer **05571/9494685** erreichbar.

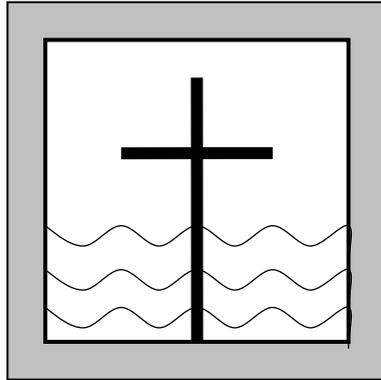
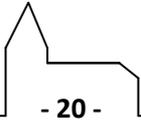
### „Brot für die Welt“

Im letzten Gemeindebrief haben wir über das diesjährige „Brot für die Welt“-Projekt berichtet. Zusammen mit diesem Gemeindebrief erhalten Sie **Spendentüten**, die Sie wie in den Vorjahren in den Weihnachtsgottesdiensten abgeben können. Natürlich ist auch wieder eine Abgabe direkt im Pfarrbüro oder ein Einwurf in den Briefkasten der Gemeinde möglich. Vielen lieben Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

### Gebetsanliegen

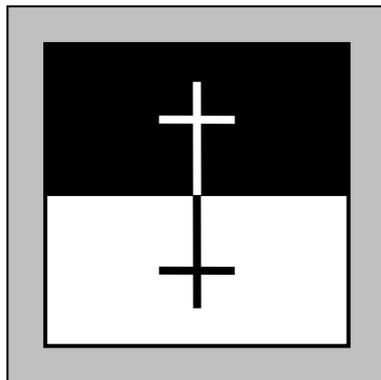
**A**uch in dieser Gemeindebriefausgabe möchten wir Sie wieder ganz herzlich bitten, unsere Gebetsanliegen mit in Ihr persönliches Gebet aufzunehmen. Wir beten:

- für uns alle, dass wir auch und gerade jetzt in diesen unruhigen Zeiten unser Herz öffnen für die frohe Botschaft von der Geburt unseres Herrn Jesus Christus und dass wir mit der Gewissheit durchs Leben gehen, dass er in unsere Welt gekommen ist, um uns in allen Situationen unseres Lebens nahe zu sein.
- für unsere Gemeinde um eine segensreiche Zukunft und Gottes freundliches Geleit im neuen Jahr 2022.
- für unser Pilgerprojekt um Gottes Segen, dass viele Pilgerinnen und Pilger unsere neuen Räumlichkeiten gerne nutzen und sie unsere Gemeinde als einen Ort erleben können, an dem Gott gegenwärtig ist.
- für unsere Kinder und Jugendlichen, dass sie Freude daran haben, in den Glauben hineinzuwachsen.
- für unser diesjähriges „Brot für die Welt“-Projekt, dass wir mit unseren Spenden gerne helfen und Menschen durch uns die Zuwendung Gottes erleben.



Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

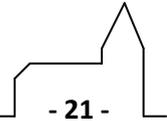
Ps 17,8



Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.

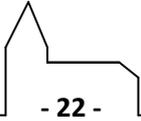
Jes 43,1

## Wo finde ich wen in der Martin-Luther-Kirchengemeinde?



- 21 -

<b><u>Das Pfarramt</u></b>	Bornstraße 4	☎	<b>05571/2821</b>
<b>Pastor Carsten Schiller</b>	37170 Schönhagen		
	E-Mail: <a href="mailto:Carsten.Schiller@evlka.de">Carsten.Schiller@evlka.de</a>		
<b><u>Das Pfarrbüro</u></b>	Bornstraße 4	☎	<b>05571/913531</b>
<b>Kerstin Ahlborn</b>	37170 Schönhagen	📧	<b>05571/913532</b>
<b>Sprechzeiten:</b>	Di., 8.30-12.00 Uhr		
<b><u>Internet</u></b>	<a href="http://www.kirchengemeinde-schoenhagen.de">www.kirchengemeinde-schoenhagen.de</a>		
<b><u>Kindertagesstätte</u></b>	Amelither Straße 47		
<b>Helga Heuer</b>	37170 Schönhagen		
	E-Mail: <a href="mailto:kts.schoenhagen@evlka.de">kts.schoenhagen@evlka.de</a>		
<b>Öffnungszeiten Kindergarten:</b>	Mo.-Fr., 7.30-15.00 Uhr	☎/📧	<b>05571/4067</b>
<b>Öffnungszeiten Kinderkrippe:</b>	Mo.-Fr., 8.00-15.00 Uhr	☎	<b>05571/3023970</b>
<b><u>Gemeindekreise</u></b>			
<b>Spielkreis</b>	Sandra Wegener	☎	<b>0160/4677301</b>
<b>Frauenkreis</b>	Monika Kamrad	☎	<b>05571/1344</b>
<b>Männerkreis</b>	Udo Ahlborn	☎	<b>05571/7060</b>
<b>Bibelkreis</b>	Pastor Carsten Schiller	☎	<b>05571/2821</b>
<b>Besuchsdienstkreis</b>	Simone Stengel	☎	<b>05571/302329</b>
<b>„Himmlisches Frühstück“</b>	Regina Gruhne	☎	<b>05571/5937</b>
<b>„Strich und Faden“</b>	Susanne Otte	☎	<b>05571/915614</b>
<b><u>Blumenschmuck Kirche</u></b>	Nicole Ackurat	☎	<b>05571/5100</b>
<b><u>Stiftung „Kirche im Dorf“</u></b>	Kerstin Ahlborn	☎	<b>05571/7060</b>
<b>Ansprechpartner</b>	Regina Gruhne	☎	<b>05571/5937</b>
<b>Internet</b>	<a href="http://www.stiftung-kirche-im-dorf.de">www.stiftung-kirche-im-dorf.de</a>		
<b><u>Bankverbindungen</u></b>			
<b>Volksbank Solling, BIC: GENODEF1HDG</b>			
<b>Konto der Kirchengemeinde, IBAN: DE86 2626 1693 0040 9200 00</b>			
<i>(Bitte Stichwort für Verwendungszweck angeben)</i>			
<b>Konto der Stiftung „Kirche im Dorf“, IBAN: DE82 2626 1693 0036 3634 00</b>			
<i>(Bitte Namen und Adresse angeben)</i>			
<b><u>Gemeindebrief</u></b>	Udo Ahlborn	☎	<b>05571/7060</b>
E-Mail:	<a href="mailto:Gemeindebrief@Ahlborn-xp.de">Gemeindebrief@Ahlborn-xp.de</a>		<b>0179/4513338</b>
<b>Impressum:</b>	Gemeindebrief der Martin-Luther-Kirchengemeinde Schönhagen		
<b>Redaktion:</b>	Udo Ahlborn, Pastor Carsten Schiller, Nadine Ziemann		
<b>Verantwortlich:</b>	Der Kirchenvorstand		



## **Gemeindeveranstaltungen**

---

### **Frauenkreis:**

Mittwoch	19.01.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	02.02	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal

### **Männerkreis:**

Dienstag	25.01.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	22.02.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

### **Bibelkreis:**

Mittwoch	19.01.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	09.02.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

### **Besuchsdienstkreis:**

Donnerstag	27.01.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
------------	--------	-----------	--------------------

### **Nähen nach „Strich und Faden“:**

Dienstag	18.01.	19.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	15.02.	19.00 Uhr	Martin-Luther-Saal

***Alle Termine sind vorbehaltlich der dann geltenden Coronavorschriften zunächst vorläufig anzusehen!***

# Eindrücke aus unserem Gemeindeleben



Silberne Konfirmation





# Gottesdienste

## Dezember

<b>Heiligabend</b>	24.12.	16.30 Uhr 23.00 Uhr	<b>Krippenandacht auf dem Kirchvorplatz</b> <b>Christmette</b> mit Feier des Heiligen Abendmahls
<b>1. Weihnachtstag</b>	25.12.	10.00 Uhr	<b>Festgottesdienst</b> mit Feier des Heiligen Abendmahls
<b>2. Weihnachtstag</b>	26.12.	10.00 Uhr	<b>Festgottesdienst</b>
<b>Silvester</b>	31.12.	18.00 Uhr	<b>Jahresschlussgottesdienst</b> mit Feier des Heiligen Abendmahls

## Januar

Sonntag	02.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	09.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	16.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. <b>Orgelmatinee</b>
Sonntag	23.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls
Sonntag	30.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst

## Februar

Sonntag	06.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	13.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls
Sonntag	20.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. <b>Orgelmatinee</b>
Sonntag	27.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst

Vesper mit Heiligem Abendmahl:  
Komplet:  
Abendandacht:

Jeden Samstag um 18.00 Uhr.  
Jeden Sonntag um 19.30 Uhr.  
Montag bis Freitag um 18.00 Uhr.